



› DASEINSVORSORGE IST KOMMUNALE VERANTWORTUNG GESTERN – HEUTE – MORGEN

Informationen für kommunale Mandatsträger*innen

Als kommunale*r Mandatsträger*in haben Sie schon mit Ihrer Kandidatur in der Kommunalwahl und nun mit Ihrem gewonnenen Mandat große Verantwortung in unserer Gesellschaft übernommen. Sie sind damit einen nicht selbstverständlichen Schritt gegangen, erstmals oder erneut, auf den sich alle anderen um Sie herum für eine stabile Demokratie verlassen. Dankeschön!

Sie haben damit viel mit unseren kommunalen Unternehmen gemein. Durch sie werden tagtäglich alle Aufgaben der Daseinsvorsorge erfüllt, wie sie in unserer Verfassung angelegt und im kommunalen Wirtschaftsrecht verankert sind. Hierzu zählen unser Trinkwasser, Wärme, Gas und Strom, schnelles Internet sowie die Entsorgung von Abfall und Abwasser. Diesen Einsatz honorieren Bürger*innen seit mehr als 150 Jahren mit Vertrauen

in unsere kommunalen Unternehmen. Dies spornt alle Mitarbeiter*innen einer funktionierenden Daseinsvorsorge an, wie in den Wochen der Corona-Ausgangsbeschränkungen ganz aktuell.

Nun sind Sie kommunale*r Entscheidungsträger*in und damit Gesprächspartner*in, möglicherweise Aufsicht, für die Unternehmen Ihrer Kommune. Ihre Rolle wird dabei beeinflusst davon, in welcher Rechtsform Ihre Vorgänger*innen die Beteiligungen Ihrer Kommune gestaltet haben. Begleiten Sie die kommunalen Unternehmen bei aktuellen Herausforderungen und ihrem Weg in die Zukunft. Haben Sie Mut, in Ihrer Funktion Entscheidungen zu fällen, die das Leben des Einzelnen und das Zusammenleben in der Kommune nachhaltig sichern und verbessern.

In Bayern sind 203 kommunale Unternehmen im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) organisiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen in Bayern leisten jährlich Investitionen in Höhe von über 1,4 Milliarden Euro, erwirtschaften einen Umsatz von mehr als 14 Milliarden Euro und sind wichtiger Arbeitgeber für über 37.000 Beschäftigte.

Der Verband kommunaler Unternehmen vertritt rund 1.500 Stadtwerke und kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den

Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit mehr als 268.000 Beschäftigten wurden 2017 Umsatzerlöse von mehr als 116 Milliarden Euro erwirtschaftet und rund 10 Milliarden Euro investiert. Im Endkundensegment haben die VKU-Mitgliedsunternehmen große Marktanteile in zentralen Ver- und Entsorgungsbereichen: Strom 61 Prozent, Erdgas 67 Prozent, Trinkwasser 86 Prozent, Wärme 70 Prozent, Abwasser 44 Prozent. Sie entsorgen jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall.



Wasser – unsere unverhandelbare Lebensgrundlage

Sicheres und qualitativ hochwertiges Trinkwasser ist für uns alle eine Selbstverständlichkeit. Nitrat, der Klimawandel, die demographische Entwicklung sowie zunehmende Einträge von Spurenstoffen erfordern jedoch kontinuierliche Vorsorge, damit dies selbstverständlich bleibt. Die 2.250 Wasserversorger in Bayern kümmern sich um den Schutz dieser elementaren Lebensgrundlage, vielerorts in Kooperationen mit Landwirtschaft, Naturschutzbündnissen und bis in das Bäckerhandwerk. So beugen sie einer technisch aufwendigen und kostenintensiven Aufbereitung des Rohwassers zu Trinkwasser vor. Sie sichern die ortsnahe Trinkwasserversorgung, wofür sie Rückendeckung durch die konsequente Anwendung des Verursacherprinzips und den Vorrang des Trinkwasserschutzes bei zunehmenden Nutzungskonkurrenzen brauchen. Zum Schutz dieses Allgemeingutes sind Einzelinteressen oder politisches Taktieren fehl am Platz. Stehen Sie hinter Ihren Mitarbeiter*innen in der Wasserwirtschaft. Wir müssen uns selbst und der Gesellschaft immer wieder verdeutlichen: Sicheres Trinkwasser ist unverhandelbar, denn Wasser ist Leben.

Den Kreislauf der Wasserwirtschaft schließen die kommunalen Unternehmen durch eine umweltgerechte Entsorgung des Abwassers in energieeffizienten Kläranlagen. Hierbei hat die sichere und wirtschaftliche Entsorgung des Klärschlammes oberste Priorität und ist zukunftsfähig zu gestalten. Weitere Sektorenkopplung mit Energielösungen ist hier zu erwägen.

Die notwendigen Trinkwasser- und Abwassernetze sind zudem ein bedeutender Vermögenswert der Kommunen. Sie sind Voraussetzung für Versorgungssicherheit und die hohe Lebensqualität in unseren Kommunen. Sie können diesen „Schatz unter der Straße“ wahren, indem Sie der Instandhaltung und Erneuerung von Infrastrukturen der Wasserversorgung bzw. der Abwasserentsorgung hohe Priorität einräumen.



Energiewende – für eine nachhaltige, flexible und dezentrale Energieversorgung

Die deutsche Energiewende ist vom politisch geförderten Projekt zum Treiber einer auf erneuerbaren Quellen basierten Energieversorgung gewachsen. Die kommunalen Unternehmen sind dabei Vorreiter und Träger der Energiewende: Durch den Aufbau einer regionalen Erzeugung aus erneuerbaren Quellen in ihren Strom-, Gas- und Wärmenetzen zeigen sie, wie man diese Transformation managen kann und gleichzeitig die Versorgungssicherheit gewährleistet. Mit zumeist gasbasierten, hocheffizienten KWK-Anlagen aller Größen, Konzepten wie Mieterstrom oder PV-Anlagen auf kommunalen Dächern und Biomasseanlagen tragen die kommunalen Unternehmen aktiv zum Klimaschutz bei. Teilweise sind Wärmesysteme schon heute auf Geothermie gestützt.

In innovativen Projekten betten kommunale Unternehmen Speicherlösungen (Power to Heat, Wasserstoffgewinnung) in die Strom- und Wärmeversorgung ein. Sie vernetzen das Energiesystem spartenübergreifend (Strom, Wärme, Gas, Verkehr) in der sogenannten Sektorenkopplung.

Dieser Umbau des Energiesystems kostet Geld. Richtig investiert, ist es die Grundlage des Erfolgs Ihres kommunalen Unternehmens von morgen. Stärken Sie daher die Mittel für Erhalt, Um- und Neubau sowie die Modernisierung Ihrer kommunalen Infrastrukturen. Gewinnausschüttungen von heute sind möglicherweise die fehlenden Erträge von morgen.

Daseinsvorsorge 4.0 – Digitalen Wandel gestalten

Ebenso wie die Versorgung mit Energie und Wasser ist schnelles Internet Teil der modernen Daseinsvorsorge. Eine flächendeckende und leistungsfähige Glasfaserversorgung (FttB/H) ist nicht nur ein Service für die Bürger*innen, sondern auch ein Standortvorteil für Unternehmen sowie Grundlage für die Digitalisierung in Bayern. Die kommunalen Unternehmen liefern vielerorts die Basis für WLAN in den Schulen und im öffentlichen Raum, installieren LoRa-Netze für das Internet der Dinge (IoT), statten Wasserleitungen mit Sensoren aus oder verwenden Geoinformationssysteme, um ein digitales Abbild der Infrastruktur zu schaffen. Für kostengünstige Netze auch dorthin, wo

Private keine Angebote machen, nutzen kommunale Unternehmen bei der Verlegung von Glasfaserkabeln nach Möglichkeit Synergien mit anderen Infrastrukturen.

Darüber hinaus arbeiten die Stadtwerke auch an der Vernetzung der über zwei Millionen dezentralen Stromerzeugungsanlagen, wie etwa PV-, Windenergie- oder KWK-Anlagen sowohl untereinander als auch mit Energiespeichern oder Smart Metern. Die Digitalisierung in diesem Bereich ermöglicht eine bessere Koordination zwischen Angebot und Nachfrage und dient der Versorgungssicherheit, dem Klimaschutz sowie der Ressourceneffizienz. IT-Sicherheit spielt hierfür eine entscheidende Rolle.



Mobilität weiterdenken

Die kommunalen Unternehmen sind oft Anbieter des ÖPNVs. Sie schaffen flächendeckende Versorgung sowie angemessene Taktungen, um diese Verkehrsmittel für Bürger*innen attraktiv zu halten. Für die Elektromobilität verknüpfen sie die Stromnetze mit Angeboten der Ladeinfrastruktur – bis hinein in Parkhäuser. Mit der Parkraumbewirtschaftung stellen Sie vielerorts eine weitere wichtige Grundlage der lokalen Wirtschaft, insbesondere des Einzelhandels dar. Gleichzeitig denken die Unternehmen an die Mobilität von morgen, indem sie Busse auf Wasserstoff- oder Hybridantrieb umrüsten, als Anbieter von Mobilitätsplattformen sowie Carsharing fungieren oder Ladesäulen für die Elektromobilität im öffentlichen Raum installieren. Um die Mobilität von morgen zu schaffen, ist ein Ausbau der vorhandenen Kapazitäten sowie Investitionen in elektronisches Ticketing, verbesserte Fahrgastinformation und die Vernetzung der einzelnen Verkehrsmittel voranzutreiben. Die Digitalisierung eröffnet dafür neue und wertvolle Werkzeuge. Die dafür nötigen Konzepte und Investitionen zu ermöglichen, ist Ihre Aufgabe in den kommunalen Gremien.

Kommunale Abfallentsorgung – Hin zur Kreislaufwirtschaft

Ihre kommunalen Abfallentsorgungsbetriebe leisten einen zentralen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz. Sie entsorgen Abfälle der privaten Haushalte und des Gewerbes fachgerecht und sorgen für ihre Verwertung. Grundvoraussetzung hierfür ist die

effektive Erfassung des Abfalls. Kommunale Strukturen sind dafür unerlässlich und für eine Kreislaufwirtschaft weiter zu stärken.

Kommunen – und damit den Gebührenzahlern – dürfen die lukrativen Abfallströme nicht entzogen werden, wie es teils momentan durch die Aufsplittung der Entsorgungszuständigkeit in eine für Verpackungsabfälle (Duale Systeme) sowie für die übrigen Haushaltsabfälle (öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger) erfolgt.

Grundsatz bleibt bei alledem: Der beste Müll ist der, der nicht entsteht. Wir fördern Kampagnen wie „Let’s Clean Up Europe“, bürgerschaftliches Engagement, sensibilisieren für den Umweltschutz und unterstützen so die Arbeit Ihrer Stadtreinigung nachhaltig. Vorsorge bedeutet, das Verursacherprinzip muss greifen, etwa indem Hersteller von To-Go-Verpackungen an Folgekosten beteiligt werden. Recyclingquoten müssen real erreicht werden, d. h. nur die tatsächlich wieder eingesetzten (Rohstoff-)mengen werden anerkannt.

Steuerlichen Querverbund bewahren

Gewinne aus anderen Sparten können durch den steuerlichen Querverbund für kommunale Angebote eingesetzt werden. Damit stellen kommunale Unternehmen unter anderem den ÖPNV, das öffentliche Schwimmbad oder die Eishalle für unsere Bürger*innen bereit. Kommunen, kommunale Unternehmen und Bürger*innen sind somit auf den steuerlichen Querverbund angewiesen. Dieser wurde in den vergangenen Jahren immer wieder infrage gestellt. Ein aktuelles Urteil des Europäischen Gerichtshofes bestätigte jedoch jüngst seine Rechtmäßigkeit. Er ist Grundlage für Lebensqualität, gleiche Lebensverhältnisse sowie eine starke Wirtschaft vor Ort durch gute Standortfaktoren. Wo möglich, treten Sie für den steuerlichen Querverbund ein, um diesen wichtigen, kommunalen Gestaltungsspielraum für Ihre Kommune zu erhalten.

Fachkräfte gewinnen

Mit Ihren kommunalen Unternehmen haben Sie Dienstleister vor Ort, die für Ihre Kommune passgenaue Lösungen maßgeblich gestalten. Dafür brauchen sie kluge Köpfe. Kluge Köpfe für sinnstiftende Beschäftigungsmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Berufsbildern, sei es als Fach- oder Führungskraft, in kaufmännischer oder technischer Funktion. Es sind die Sachbearbeiter*innen und Fachkräfte, die unsere Infrastrukturen tagtäglich am Laufen halten. Qualifizierte Führungskräfte sorgen für ein gutes Team in ihrem Unternehmen und wissen mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Nutzen Sie daher Ihre Rolle, um Ihren kommunalen Mitarbeiter*innen den Rücken zu stärken und wertvolle neue Kolleg*innen zu gewinnen, indem Sie auf Ihre Kommune als Arbeitgeber aufmerksam machen, für den Arbeitsplatzsicherheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Tarifverträge keine Fremdwörter sind!

› WIE KÖNNEN SIE DIE KOMMUNALEN UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZEN?

Sie haben also mit Ihrem kommunalen Unternehmen einen echten Schatz. Unterstützen Sie es bei seiner Zukunftsausrichtung! Gemeinsam gestalten Sie das Lebensumfeld der Menschen in Ihrer Kommune:

- › Kommunale Unternehmen sind gemeinwohlorientiert und sichern die Daseinsvorsorge dauerhaft. Dafür müssen beständig Investitionen für Infrastrukturen, für deren Erhalt sowie für Innovationen getätigt werden. Ermöglichen Sie diese, um Ihr Unternehmen und Ihre Kommune zu stärken.
- › Wettbewerb und die Digitalisierung erfordern von kommunalen Unternehmen Schnelligkeit, Flexibilität und weitsichtige Richtungsentscheidungen. Hierzu bedarf es neben eines Spielraums und der Rückendeckung für die Leitung Ihres Unternehmens oft mutiger Entscheidungen und ggf. auch eines langen Atems.
- › Kommunale Unternehmen versorgen in ihren Kommunen die Bürger*innen mit sicheren Dienstleistungen. Diese langfristig und zuverlässig bereitzustellen, erfordert den Klimawandel, die Mobilität von morgen oder Umweltfragen zu berücksichtigen. Somit machen Sie Ihre Kommune und Ihr kommunales Unternehmen widerstandsfähig.
- › Auch in Krisenzeiten sind kommunale Unternehmen für die Bevölkerung da und sichern die Grundversorgung mit Wasser, Energie, Internet und die Abfall- und Abwasserentsorgung. Sie sind systemrelevant. Resilienz aufzubauen ist somit wichtiger als reine Kosteneffizienz. Bedenken Sie dies bei Ihren Entscheidungen.
- › Unterstützen Sie die lokale und regionale Bereitstellung von Infrastrukturdienstleistungen. Durch Konzessionsabgaben, Arbeitsplätze und örtlich angepasste Angebote bleibt viel Wertschöpfung in Ihrer Region.
- › Bewahren Sie Infrastrukturen in kommunaler Hand. Sie sind Voraussetzung für die hohe Qualität der Energie- und Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung sowie der Bereitstellung von Breitbandnetzen für alle. Sie sichern somit hohe immaterielle Güter, wie auch hohe Vermögenswerte der Kommunen.
- › Sprechen Sie mit den Abgeordneten in Ihrer Region über den Wert der kommunalen Daseinsvorsorge. Informieren Sie auch Ihre Mitbürger*innen über diese weltweit einmaligen Errungenschaften für die tägliche Lebensgestaltung. Werben Sie dafür, etwa im Austausch mit europäischen Kolleg*innen, die unsere Strukturen häufig nicht kennen.

Die kommunalen Unternehmen und der VKU sind Ihre Partner in der Gestaltung unserer Kommunen. Wir halten Bayern am Laufen und sichern Lebensqualität.

Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Landesgruppe Bayern
Emmy-Noether-Str. 2
80992 München
Fon: +49 89 2361-5091
E-Mail: lg-bayern@vku.de
www.vku.de/bayern
Gunnar Braun, Geschäftsführer

Gestaltung

IKW team GmbH, München

Bildnachweis

Kara/stock.adobe.com (Seite 1)
ipopba/stock.adobe.com (Seite 2)
Eyematrix/stock.adobe.com (Seite 2)
Jörg Lantelme/stock.adobe.com (Seite 3)

